

## Aus Entomologenkreisen.

### Viktor Apfelbeck †.

Im vorigen Heft haben wir den Tod Viktor Apfelbecks kurz gemeldet. Die Bedeutung des Verewigten rechtfertigt einige weitere Gedächtnisworte.<sup>1)</sup>

Apfelbeck war am 19. April 1859 zu Eisenerz in Steiermark geboren. Er besuchte in Weißwasser bei Teschen die Lehranstalt für Bodenkultur, war von 1878 bis 1886 Oberförster in Diensten des Grafen Batthyány in Ludbreg in Kroatien, und von 1887 bis 1890 Förster bei der Kreisbehörde in Sarajewo, von wo er am 28. April 1890 als Kustos an das Landesmuseum in Sarajewo berufen wurde. Dort war er bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand (1925), anlässlich dessen er mit dem Hofratsstitel ausgezeichnet wurde, tätig. Noch als Ruheständler arbeitete er, bis zum 1. Jänner 1932, am Hygienischen Institut in Sarajewo im Dienste der Malariaforschung und der Schädlingsbekämpfung.

Sein Name ist mit der Erforschung der Käferfauna der Balkanhalbinsel eng verknüpft. Zahlreiche Reisen und Sammelfahrten in die Gebirge Bosniens, der Herzegowina und Albaniens lieferten ihm umfangreiches Material dieser noch wenig aufgeschlossenen Gebiete. Angeregt durch Ganglbauers großes Werk, begann er nach dessen Muster eine ähnliche, großangelegte, ergänzende Arbeit: „Die Käferfauna der Balkanhalbinsel, mit Berücksichtigung Kleinasiens und der Insel Kreta“, deren erster und einziger Band, die *Caraboidea* umfassend, 1904 bei Friedländer in Berlin erschien. Das Unternehmen stand unter keinem günstigen Stern; es wurde nicht fortgesetzt und später hat Apfelbeck nur noch Einzelbearbeitungen über Käfer der Balkanfauna geliefert.<sup>2)</sup> In letzter Zeit waren es vorwiegend Curculioniden, mit denen er sich beschäftigte. Auch auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes und der medizinischen Entomologie hat er Arbeiten veröffentlicht.

Seit 1889 bis 1929, durch vierzig Jahre, sind zahlreiche systematische Abhandlungen von ihm erschienen, in deutscher und in kroatischer Sprache, in verschiedenen Zeitschriften; die meisten davon (43, von 1889 bis 1922) im „Glasnik Zemaljskog muzeja u Bosnu i Hercegovini“, im „Boten des bosnisch-herzegowinischen Landesmuseums“ in Sarajewo, dem er ja verbunden war. Auch in Wien weilte er öfters, und hier habe ich ihn, vor einem Vierteljahrhundert, kennen gelernt. Ein Deutscher, den das Schicksal, wie so viele andere im alten Kaiserstaate, im halb orientalischen Bosnien festgelegt hatte, wo der trotz seiner Entomologenschaft einst sehr lebenslustige Mann seinen Teil zur Erforschung jener Gebiete beitragen konnte und auch beigetragen hat.

Apfelbeck starb in Sarajewo am 1. Mai 1934 im Alter von 75 Jahren. Seine Witwe lebt in Zagreb. F. Heikertinger.

### Rudolf Pinker †.

Rudolf Pinker, Freund und vieljähriger Sammelgenosse Ludwig Ganglbauers, wurde am 22. Jänner 1847 zu Kronstadt in Siebenbürgen als Nachkomme einer alten sächsischen Einwandererfamilie geboren. Das Geburtsjahr fällt in eine für die heutige Generation schon ganz unwahrscheinlich ferne Zeit. Damals hatte Redtenbacher die erste Auflage seines Käferwerkes noch nicht veröffentlicht...

Der junge Pinker besuchte die protestantische Realschule in seiner Heimatstadt, meldete sich mit 18 Jahren freiwillig zum Militärdienst und wurde 1866 verwundet. 1874 trat er in den Eisenbahndienst, war vorerst in Budapest,

<sup>1)</sup> Die Beschaffung der Daten danke ich Herrn Ing. O. Scheibel, Zagreb.

<sup>2)</sup> Unter dem Titel „Fauna Insectorum balcanica“, I–IX; 22 Aufsätze in den „Wissenschaftlichen Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina“, Band 2 (1894) bis Band 13 (1916).

dann in Steyr in Oberösterreich tätig, woselbst er sich verehelichte. Seit 1901 lebte er in Wien, bis er, in den Ruhestand getreten, 1923 zu seinem Sohn nach Ybbsitz in Niederösterreich übersiedelte. Dort ist er am 22. November 1934, unter Erreichung eines Alters von fast 88 Jahren, gestorben.

Mit dem Sammeln der Käfer begann P i n k e r 1878. Seine Stellung als Bahnbeamter, infolgederen Bahnfahrten für ihn mit geringen Auslagen verbunden waren, ermöglichte es ihm, jede freie Zeit zu Sammelfahrten in die Gebirgsgegenden Österreichs auszunützen. Von Samstag auf Montag fuhr er zu Sammelzwecken in die Alpen. Insbesondere das steirische Ennstal war sein bevorzugtes Gebiet. Aber auch weitere Sammelreisen unternahm er, so in die italienischen und französischen Alpen; hiebei war er mehrfach Reisegefährte G a n g l b a u e r s. Es ging in erster Linie um die damals noch wenig bekannte Hochgebirgsfauna, und hier kam P i n k e r seine Erfahrung in der Hochtouristik sehr zustatten. Er war bis in ein ansehnliches Alter hinein eifriger Alpinist und Skiläufer, war Mitbegründer des alpinen Vereins „Die Ennstaler“, beteiligte sich tätig an Hüttenbeaufsichtigung usw.

Der mittelgroße, einfache Mann mit dem schütterten, grauen Vollbart und dem Tonfall seiner Heimat in der Sprache war stets beweglich, entgegenkommend, hilfsbereit. Wiewohl er die Carabiden besonders bevorzugte, ist er meines Wissens nie schreibend hervorgetreten. Das lag ihm nicht; er war typischer Sammler. Seine Tiere sind mit großer Sorgfalt präpariert und genau bezettelt. Die schön gehaltene Sammlung umfaßt etwa 7000 Arten und Unterarten, größtenteils selbst gesammelte Tiere der Alpen, darunter nicht wenige Typen, bzw. Cotypen sowie Arten, die ihm zu Ehren benannt worden sind. Denn er hat manches Neue gefunden. Die Sammlung befindet sich im Besitze des Enkels des Verstorbenen, Ing. Rudolf P i n k e r in Wien, dem ich auch die Daten verdanke; sie dürfte dank der Bemühungen des Direktors Dr. Karl Holdhaus geschlossen an das Naturhistorische Museum in Wien gelangen, was im Interesse der Erhaltung dieser Heimatsammlung sehr zu begrüßen ist.

F. Heikertinger.

### Hugo Diener †.

Am 28. Oktober 1934 erlag in Budapest unerwarteterweise Hugo Diener im 69. Lebensjahre den Folgen eines wenige Tage vorher erfolgten Schlaganfalles.

Hugo Diener wurde im Jahre 1865 in Wien geboren, wo er seine Studien absolvierte. Nach der Erwerbung seines Diploms als Maschineningenieur wurde er 1888 als Direktor der Ersten Ungarischen Transport-A.-G. nach Budapest berufen, wo er nach Erwerbung der ungarischen Staatsbürgerschaft (1919) bis zu seinem Tode verblieb.

Seine Liebe zu den Bergen brachte es mit sich, daß er sich zuerst fast ausschließlich der alpinen Fauna widmete. Als Mitglied des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines hat er gemeinsam mit seinem Bruder, Karl Diener, Professor der Geologie und ehemaligem Rektor der Wiener Universität, eine große Anzahl von Alpengipfeln besucht und deren Koleopterenfauna aufgesammelt. Seine späteren Reisen führten ihn weit herum. Er bereiste als Sammler fast die gesamte ehemalige Österreichisch-Ungarische Monarchie, Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, Sizilien, Korsika, ferner einen großen Teil des Balkans; weitere Sammelreisen brachten ihn bis Ägypten, Kleinasien und zum Kaukasus. Später beschränkte er seine Sammeltätigkeit auf Ungarn, wo er vor allem die südungarischen Höhlen durchforschte und zahlreiche neue Käferarten entdeckte, die zum Teil nach ihm benannt worden sind. Die letzten Jahrzehnte seines Lebens widmete er ausschließlich der systematischen Durchforschung der Koleopterenfauna der Umgebung Budapests und ihrer mannigfaltigen Faunenelemente.

Das Ergebnis dieser mehr als fünfzigjährigen Sammeltätigkeit ist eine große paläarktische Sammlung und eine kleinere, die ausschließlich die Käferfauna der Umgebung Budapests umfaßt. Der Wert dieser Lokalsammlung wird dadurch erhöht, daß von Diener ein dazugehöriger Katalog angefertigt